



Spaß im Bad: Schwimmmeister Massimo Castellano unterstützt die Kinder bei der Wassergewöhnung. Da das Lenzinghausener Freibad nicht geheizt wird, tragen die jüngsten Schwimmer einen Neopren-Anzug. Ob es mit dem Schwimmvergnügen weitergeht, muss jetzt die Politik entscheiden.

FOTO: NW-ARCHIV

Dumcke warnt vor Übernahme

Freibad Lenzinghausen: Bürgermeister behält sich juristische Prüfung vor. Vereine aus Lenzinghausen erwarten Entscheidung noch in diesem Jahr

VON ANDREAS SUNDERMEIER

■ **Spenge.** Einen ersten Entwurf für einen Vertrag hat Bernd Dumcke von der Freibad Initiative Lenzinghausen (FBI) inzwischen bekommen. Doch damit ist der Bürgermeister der Stadt Spenge nicht einverstanden. Denn nach diesem Vorschlag, so Dumcke, bleibe die Stadt nach wie vor in der Verantwortung für das Freibad. „Und das ist politisch nicht gewollt“, sagt Dumcke.

Die FBI hat sich zum Ziel gesetzt, das Bad in Lenzinghausen, das aufgrund beschlossener Sparvorschläge geschlossen werden soll, zu übernehmen. FBI-Vorsitzender Sieghart Kröger machte klar, welche Eigenleistungen der Verein zu bringen bereit ist (die NW berichtete ausführlich), und wie er sich einen Vertrag mit der Stadt vorstellen könnte.

Kröger überließ Dumcke einen vom Schwimmverband NRW formulierten Mustervertrag. Laut Verband funktionierten nach diesem Modell im Ruhrgebiet und auch in der benachbarten Stadt Löhne Bürgerbäder „alle gut“.

Nachdem der Bürgermeister den ersten Vorschlag abgelehnt hatte, bekam er jetzt kürzlich einen zweiten Mustervertrag vorgelegt. Diesen will er nun möglichst schnell durcharbeiten. Sein Ziel sei es, das Bad dem Verein zu überlassen – allerdings nur, wenn die Stadt nicht in irgendeiner Weise in der Haftung bleibt und zudem auch die Risiken für die Betreiber überschaubar sind.

Denn beim Betrieb von Schwimmbädern mit Chlor-Anlagen könne „immer irgendetwas“ passieren, sagt der



Prüft: Bürgermeister Bernd Dumcke. FOTO: MAREIKE PATOCK

Bürgermeister. „Und in dem Moment, in dem Menschen geschädigt werden, wird die

Staatsanwaltschaft sofort aktiv.“ Das wolle er sich als Vertreter der Stadt und der FBI als möglicher Betreiber ersparen.

„Ich würde dem Verein davon abraten, dieses Risiko zu übernehmen. Kein Vorstand sollte eine solche Verpflichtung eingehen. Ich habe allergrößtes Verständnis dafür, das Bad behalten zu wollen. Aber ob der Verein das schaffen kann, ist fraglich. Das ist eine riesige Verantwortung.“

Die Stadt werde sich auf alle Fälle juristisch beraten lassen. Der Bürgermeister war

vom Rat beauftragt worden, Überlegungen für einen Überlassungsvertrag anzustellen, der eine mögliche Übergabe des Bades von der Stadt an die Freibad Initiative Lenzinghausen regelt.

Ob diese Prüfung bis zur nächsten Ratssitzung am 12. November abgeschlossen sein wird? Bernd Dumcke: „Das weiß ich nicht. Ich hoffe, dass wir bis dahin Klarheit bekommen haben. Aber ich werde dieses Thema nicht übers Knie brechen. Dazu ist es für alle Beteiligten viel zu wichtig.“

Die Freibad Initiative Lenzinghausen (FBI) hofft weiterhin auf die schnelle Vorlage eines Übernahmevertrages durch Bürgermeister Bernd Dumcke, damit der Rat abstimmen kann. Sieghart Kröger sagt: „Das Bad soll unbedingt öffentlich bleiben.“

Und dazu hat die FBI sich schon einen – engen – Zeitplan zurecht gelegt.

Im Falle einer Vereinbarung müssten die Verträge mit Schwimmmeistern geschlossen werden, den Sponsoren müsse Planungssicherheit gegeben werden und die weiteren konkreten Vorbereitungen müssten anlaufen.

Vereine wollen das Traditionsbad unbedingt erhalten

In die Debatte um den Erhalt des Freibades in Lenzinghausen hat sich jetzt auch die Arbeitsgemeinschaft der Vereine (AGV) Lenzinghausen eingeschaltet. In einem offenen Brief an Bürgermeister Bernd Dumcke teilt die AGV mit, dass in einer Sitzung des Gremiums am 26. Oktober einstimmig beschlossen worden sei, den Rat der Stadt aufzufordern, den notwendigen Beschluss zum Erhalt des Freibades Len-

zinghausen als Bürgerbad noch in diesem Jahr zu fassen.

Die Vereine in Lenzinghausen sprechen sich dafür aus, dass auf der Grundlage des vorliegenden Konzeptes ein Überlassungsvertrag zwischen der Stadt Spenge und der Freibadinteressengemeinschaft abgeschlossen wird. Die AGV ist der Meinung, dass das „außerordentliche ehrenamtliche Engagement der Freibadinteressengemeinschaft

seitens des Rates und der Stadt Spenge unterstützt werden muss“.

Das 85-jährige Kleinod des Ortsteils sei das wichtigste Freizeitangebot für Familien in Lenzinghausen. Wörtlich schreibt die AGV dem Bürgermeister: „Die Bürger aus Lenzinghausen wollen unbedingt auch in 2016 das Traditionsbad fortführen. Wir erwarten Ihre Unterstützung und eine zeitnahe Realisierung der nächsten Schritte.“